

die in Eile zusammengeraffte französische Armee fehlen könne.

Bekanntermassen wurde die erste Schlacht bei Lützen oder Grossgörschen am 2. Mai 1813 geschlagen. Die erste Nachricht davon traf am 4. Mai bei grauendem Morgen in Dresden ein. Nur mit schmerzlichem Widerstreben wollte man an einen Sieg Napoleons glauben. Ich erinnere mich genau, dass man sich mit dem Ausdruck behalf: die Alliierten haben das Schlachtfeld behauptet. Indessen liessen die ersten Spuren des Rückzugs nicht lange auf sich warten. Wiewohl in den Tagen vom 5. bis 7. Mai der grösste Theil der zurückgehenden Truppen wahrscheinlich über die breite Schiffbrücke bei Antons und eine Knüppelbrücke bei Pieschen geleitet wurde — eine bei dem ersten Einmarsch der alliierten Truppen an der Stelle der heutigen Albertsbrücke errichtete Flossbrücke ähnlicher Art war meines Wissens wieder abgebrochen worden —, durchzogen doch noch viele die Stadt selbst. Sie wurden mit einer zwischen Furcht und Hoffnung schwankenden Stimmung betrachtet. Von einer Niederlage der Alliierten konnte allerdings nicht die Rede sein. Allmählich machte sich die Ueberzeugung geltend, dass die Schlacht nicht die Bedeutung einer endlichen Entscheidung gehabt habe. Ich könnte sogar von Anzeichen reden, nach welchen diese erst von einer zweiten jenseits der Elbe mit sanguinischen Hoffnungen erwartet wurde. Am 7. Mai war der König von Preussen noch in Altstadt. Er reiste erst am 8. mittags von Neustadt ab. Auch Kaiser Alexander übernachtete noch bis 3 Uhr früh im Brühl'schen Palais. Als er am späten Abend über den Neumarkt fuhr, soll er haben anhalten lassen und an die zahlreich versammelte Menge einige beruhigende Worte gerichtet haben.

So verging der letzte Tag vor Napoleons Ankunft. Am andern Morgen verbreitete sich das bange Gerücht, in der Friedrichstadt zögen sich die Russen fechtend und verwüstend zurück. Es war aber völlig unbegründet. Doch um die zwölfte Stunde, als eben noch ein russischer Offizier, der am Rathhaus zu Pferde stieg, von zwei Kosaken begleitet gemächlich über den menschenleeren Altmarkt ritt, hörte man die ersten Trompeten französischer Reiterei am andern Ende der Wilsdruffer Strasse. Indessen brannte man die Bockbrücke ab, welche die Alt- und Neustadt an der Stelle der gesprengten Bogen